

Eher zu israelfreundlich

Zum Brief von Leser Kurt Deutsch aus Israel „Über Israel zu unausgewogen“ (F.A.Z. vom 23. Oktober): Es gehört schon eine gute Portion Chuzpe dazu, der F.A.Z. zu unterstellen, sie habe „niemals besondere Sympathie für unser Land bekundet“, und ihr eine „extrem verzerrte“ Berichterstattung zu unterstellen. Abgesehen davon, daß dies bössartige Unterstellungen sind, entbehren sie auch jeder Grundlage. Die Berichterstattung der F.A.Z. über Israel ist meines Erachtens generell sehr ausgewogen, ja manchmal zu israelfreundlich. Die Zeitung bringt auch viele wohlwollende Beiträge über alle Aspekte des jüdischen Lebens sowohl in Israel als auch der Diaspora. Israel erfreut sich zum Glück nicht nur in den Vereinigten Staaten „großer Sympathien“, sondern auch in Deutschland. Keine Zeitung fällt in Deutschland über Israel her. Es darf

aber kritisch berichtet werden. Zu den Ansichten von Leser Deutsch zu einigen politischen Sachverhalten kann man auch ganz anderer Meinung sein. Ein Punkt verdient jedoch heftigen Widerspruch. Im letzten Absatz wird von den „Segnungen“ der israelischen Gesellschaft gegenüber den „rückständigen“ Palästinensern gesprochen. Implizit wird hier wieder einmal eine der zionistischen Mythen von der zum Blühen gebrachten Wüste und den damit verbundenen „Segnungen“ für die Araber durch die zionistische Besiedlung traktiert. Daß mit der Besiedlung Palästinas auch die Zerstörung der palästinensischen Gemeinschaft einhergegangen ist und bis heute trotz Friedensprozeß weitergeht, sollte der ausgleichenden Gerechtigkeit wegen nicht vergessen werden.

Dr. Ludwig Watzal, Bonn